

| | |
|---|---|
| Fach | Biotechnologie / Biopharmazeutische Technologie |
| Abschlussgrad | Master of Science |
| Hochschule | Fachhochschule Gießen-Friedberg |
| Datum der Akkreditierung | 11.04.2008 |
| Dauer der Akkreditierung | 30.09.2013 |
| Start des Studienbetriebs | WS 2008/2009 |
| Zugang zum höheren Dienst? (nur für FH-Masterstudiengänge relevant) | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Kategorisierung (nur für Masterstudiengänge relevant) | <input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend |
| Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs? | <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| Fakultät/Fachbereich | Krankenhaus- und Medizintechnik, Umwelt- und Biotechnologie |
| Kontakt | Prof. Dr. Peter Czermak Tel.: 0641 309 2551 Fax: 0641 309 2914 E-Mail: peter.czermak@tg.fh-giessen.de |
| Auflagen | <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Modulbeschreibungen müssen überarbeitet werden. Dabei müssen insbesondere die folgenden Aspekte optimiert werden: <ol style="list-style-type: none"> a. Der Workload ist nach Kontakt- und Selbststudienzeiten transparent zu machen. b. Die konkreten Inhalte und Qualifikationsziele sind bei einer Vielzahl von Modulen ausführlicher darzustellen und zu präzisieren. Besonders bei den praktischen Teilen der Module (Übungen, Praktika) ist eine klarere Ausweisung der Lernziele und Kompetenzen notwendig. Dabei ist auch zu verdeutlichen, auf welche Weise die „Soft Skills“ integrativ vermittelt werden sollen. Insbesondere bei den Praktika muss eine detaillierte Beschreibung der Inhalte und der Organisationsform dargelegt werden. Auch die Begleitung der Vor- und Nachbereitung muss beschrieben werden. Für die Leistungskontrolle in den Praktika und für deren Bewertung sind klare Regeln festzulegen, die eine Gleichbehandlung der Studierenden sicherstellen. 2. Die Umsetzung des geplanten Qualitätssicherungssystems auf Hochschul- und Fachbereichsebene, insbesondere die Einführung einer einheitlichen und für alle Lehrenden mandatorischen Lehrveranstaltungskritik, muss vorangetrieben werden. Dabei sollten konkrete Evaluationsmaßnahmen und Feedbackprozesse ausgewiesen werden. Die Dokumentation der beschlossenen |

| | |
|-----------------------------------|---|
| Auflagen erfüllt? | Maßnahmen ist vorzulegen. |
| Profil des Studiengangs | <p>ja</p> <p>Der Masterstudiengang soll eine fachspezifische, wissenschaftlich orientierte Vertiefung in den wesentlichen Kernfächern der Bio- und Pharmazeutischen Technologie und einer Schwerpunktorientierung in den FuE-Bereichen Galenik und moderne Arzneiformen, Analytik, Bioprozesstechnik, Biotechnologische Modelle und Systeme vermitteln. Dabei soll eine zu enge fachliche Ausrichtung auf Einzelgebiete der biotechnologischen und biopharmazeutischen Forschung vermieden werden. Die Studierenden sollen dadurch unabhängig von aktuellen Entwicklungen der Biotech-Branche zu breiten Tätigkeitsfeldern in Schnittstellenfunktionen zwischen Forschung und Entwicklung und der Produktion qualifiziert werden. Außerdem sollen mit Risiko- und Qualitätsmanagement sowie der Fortbildung zum Projektleiter und Biologischen Sicherheitsbeauftragten nach GenTSV weitere zusätzliche Kompetenzen auf den Gebieten der Erforschung, Entwicklung und Herstellung biotechnologischer und pharmazeutischer Produkte vermittelt werden. Die Absolventinnen und Absolventen sollen z.B. auch als Herstellungsleiter oder Qualitätskontrollleiter eingesetzt werden.</p> <p>Der Masterstudiengang ist stärker forschungsorientiert.</p> <p>Die Zulassungsvoraussetzungen bestehen in einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss (Bachelor oder Diplom) mit einer guten Beurteilung und einer eindeutigen fachlichen Ausrichtung gemäß Prüfungsordnung sowie ausreichenden deutschen und englischen Sprachkenntnissen.</p> <p>Der Masterstudiengang umfasst 3 Semester, in denen 90 Credits erworben werden. Im ersten Semester erfolgt eine Vertiefung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagen und der Ingenieurwissenschaften. Zusätzlich werden Kenntnisse im Risiko- und Qualitätsmanagement vermittelt. Im zweiten Semester erfolgt eine Spezialisierung durch Wahlpflichtfächer im Umfang von 12 Credits und durch die als Gruppenarbeit angelegte Lehrveranstaltung „Anlagen- und Systemdesign“, in der Aufgaben aus allen Feldern der Bio- und Pharmazeutischen Technologie bearbeitet werden. Im dritten Semester wird das Studium mit der Anfertigung der Masterarbeit abgeschlossen.</p> |
| Zusammenfassende Bewertung | <p>Die Gutachter gewinnen insgesamt einen positiven Eindruck von dem Studiengang. Es besteht eine marktorientierte Erwartungshaltung an den Studiengang. Die Gutachter empfehlen, die internationale Ausrichtung des Studiums, auf eine breitere Basis zu stellen, um den Studierenden bei der Möglichkeit zu fördern, auf dem internationalen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.</p> <p>Die Möglichkeit zum Erwerb verschiedener fachlicher Zusatzqualifikationen z.B. zum „Biologischen Sicherheitsbeauftragten“ (BSB) wird von den Gutachtern im Hinblick auf die Berufsfeldorientierung positiv gewürdigt. Diese Möglichkeiten sollten auch in Zukunft weiter angeboten werden.</p> |

| | | |
|---------------------------------------|--|--|
| Mitglieder der Gutachtergruppe | Prof. Dr. Maria-Paz Weißhaar | Fachbereich Angewandte Naturwissenschaften, Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg |
| | Prof. Dr. Joachim M. Marzinkowski | Fachbereich Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik, Bergische Universität Wuppertal |
| | Prof. Dipl.-Ing. Winfried Storhas | Institut für Technische Mikrobiologie, Hochschule Mannheim |
| | Dr. Ulf Brüggemeier | BAYER AG (Vertreter der Berufspraxis) |
| | Marco Grenz | Technische Fachhochschule Berlin (Studentischer Gutachter) |
| Verfahrensnummer AQAS | 120009 | |